

Transformationspfade der Themenfelder



Strategisches Forum
1. Tag: 8. November 2021

Zusammenfassung Themenfeld Landschaft & Biodiversität



Strategisches Forum
1. Tag: 8. November 2021

1. WAS?



Die Aufgabe

- Landwirtschaft schafft Leben und Lebensgrundlagen bezogen auf gemeinsam gestaltete Landschafts- und Lebensräume
- Wichtig sind biochemische Zyklen, weil sie handlungsleitend wirken können
- Hebel verankert in planetare Grenzen / Kreisläufe (Stickstoff, Phosphor, Wasser, Kohlenstoff)

Konzeptioneller Rahmen: Organisation über Naturräume

- Bis 2029:
 - ▶ Räumliche spezifische Zielsetzung für Agrarlandschaft (Wo machen welche Biodiv.-Maßnahmen Sinn?)
 - ▶ Definition naturräumlicher Ausstattung / Standortgegebenheiten (6-7 naturräumliche Regionen; Landwirt:innen in der Entwicklung einbeziehen)
 - ▶ Scalen für Landschaftsräume erarbeiten (Landschaftsplanung und Landwirtschaft): Prioritäten setzen, Handlungsoptionen erarbeiten
 - ▶ Neue Definitionen für landwirtschaftliche Flächen
 - ▶ Z.B. Agroforstflächen (Forst oder Landwirtschaft)
 - ▶ Neue Konzepte für Bewirtschaftung für mehr Diversität auf dem Betrieb
 - ▶ Systematische Erfassung und Bewertung von Landschaftsräumen (inkl. Potentialanalyse und Definition von Landschaftsräumen) ist erfolgt
 - ▶ Kooperative Ansätze: Landwirt:innen ein Teil!
 - ▶ Ziele entwickeln, Leitplanken
 - ▶ Mehr (Klein)Strukturen in die Landschaft integrieren
- Bis 2039:
 - ▶ Keine großräumige Abgrenzung, jedoch kleinräumliche Schutzgebiete möglich
- Bis 2049:
 - ▶ Ansatz nach naturräumlichen Einheiten (Finanzmittel fließen in die gesamte Region, einheitliche Mittelverteilung)



2. WER?



Politischer Prozess

■ Bis 2029:

- ▶ Zukunfts-Kommission Biodiversität + ländlicher Raum (Ziele, Finanzierung & Umsetzung klären; Beteiligung aller Stakeholder)
- ▶ Herausforderung: Diversitätsfragen und die essenzielle Notwendigkeit von Diversität so ins öffentliche Bewusstsein bringen, dass ausreichend gesellschaftlicher + ökonomischer Handlungsdruck entsteht (vgl. Borchert-Kommission)

■ Bis 2039:

- ▶ Umsetzung der Kommissions-Vorschläge

→ *Wer setzt es um und wie wird es umgesetzt?*

Gesellschaftliche Transformation / Basis:

Was wollen wir?

- X % versiegelt
- X % Naturschutz
- X % Landwirtschaft

- ▶ Partizipation der Anwohner in der Dorfentwicklung
- ▶ Tool: Lasst die Jugend ran
- ▶ Konsenspapiere
- ▶ Es geht um Menschen
- ▶ Ist das Dorf noch Dorf oder schon Stadt? Und wer darf es entscheiden?

- Wer will wie viel partizipieren?
- Entscheidet der Bundestag
- Wie gestalte ich Partizipation? → Forschung
- Wissenschaftlich fundiert

- ▶ Weiterentwicklung prozessual
 - mehr Spielräume für die Kommunen
 - Selbsttragender Prozess (nicht jeder Betrieb muss mitmachen...)



3. TUN!



Forschung

- Bis 2029:
 - ▶ Transdisziplinäre Forschung auf Landschaftsebene fördern (Synergien vs. Konflikte) zwischen ökosyst. Leistungen
 - ▶ Grundlagenforschung: Wie soll ein Biodiv.-Score definiert sein?
 - ▶ Entwicklung eines Biodiv.-Score (vgl. Nutri-Score)
 - ▶ Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Beteiligung der Gesellschaft
 - ▶ Pilotbetriebe (Beratung, Monitoring, ...)

Monitoring

- Bis 2029:
 - ▶ Monitoring(system) für Umsetzung, Steigerung von Biodiv.-Maßnahmen, Bewerbung
 - ▶ Einfache digitale Erfassung von Biodiv.-Maßnahmen (Kompetenzklärung zwischen Bund und Land)
 - ▶ Auswahl von Indikatoren und Kriterien für Auswahl von Flächen, Tätigkeiten etc. (sozial, kulturell, ortspezifisch relevant)
 - ▶ Biodiv.-Score wird gemonitort und von Kund:innen verstanden
 - ▶ Nachhaltigkeitsmonitoring ist auf Betriebs- und Regionalebene verpflichtend für den Erhalt von GAP-Leistungen
 - ▶ Geeignete Bemessungs- und Bewertungssysteme sind vorhanden



4. WIE?



Beratung

■ Bis 2029:

- ▶ Landwirtschaftliche Beratung muss mehr Biodiversität vermitteln (nicht nur zur Fördermitteloptimierung, sondern als Grundlage des Betriebs)
- ▶ Regionale (integrierende) Beratungs-, Vernetzungs- und Naturschutzstrukturen etablieren
- ▶ Effektive, d.h. Standortbedingungen und regionale Bedingungen betrachtende ökologische Beratung
- ▶ Weiterbildung von Landwirt:innen zur Bewirtschaftung von Mischbetrieben (auch digitale Kompetenzen)
- ▶ Unterstützung kleiner Betriebe bei der Antragstellung („Förderscout“; Bsp.: kleine Höfe + Mühle)
- ▶ Einfachere niederschwelligere Förderung und Beratung für Kooperationsmodelle
- ▶ Mentoring-Programme für biodiv.-fördernde Maßnahmen bzw. Wertschöpfungsketten



Umsetzung

■ Bis 2039:

- ▶ Einbindung der gesamten Wertschöpfungskette in der Zielerreichung
- ▶ Cradle to cradle Systeme werden umgesetzt

■ Bis 2049:

- ▶ Landwirtschaft trägt sich unabhängig von öffentlichen Zuschüssen selbst
- ▶ Kopplung von Tierhaltung und Pflanzenbau auf einem Betrieb vs. Betriebsverbund mit Hilfe von digitalen Konzepten



Berufliche Bildung

- Bis 2029:
 - ▶ Landwirtschaftliche Ausbildung: Wert und Nutzen von Biodiversität für die Resilienz des eigenen Betriebs vermitteln (auch Bildung für Verarbeiter)
 - Wertschätzung fördern



Bildung und Kommunikation

- Bis 2029:
 - ▶ Bewusstsein schaffen (Mindshift) für bewusstes und zielgerichtetes Konsumieren, Nutzung der „Verbaucher:innen“
 - ▶ Kommunikation und Bildung, um Dringlichkeit zu verdeutlichen
 - ▶ Schulfach „Nachhaltigkeit“ → gesellschaftliches Momentum
 - ▶ Bildungsauftrag Schulen: Lebensmittelherkunft (Theorie, Praxis), Lebensmittelverarbeitung
 - ▶ Supermärkte zeichnen zusätzlich den wahren Preis inkl. aller externen Kosten aus
→ Bewusstseinsbildung der Bevölkerung
- Bis 2049:
 - ▶ Wissen über landwirtschaftliche Prozesse und ihre Auswirkungen ist in der Gesellschaft vorhanden
 - ▶ Es ist einfach, sich über Auswirkungen auf Biodiv. zu informieren



Image / Respekt

- Bis 2029:
 - ▶ Gesellschaftlicher Respekt für Landwirt:innen / Imagewandel
 - ▶ Direkt angehen und bis 2039 umgesetzt haben
- Bis 2049:
 - ▶ Landwirtschaft ist in der Gesellschaft integriert, sodass Städte und Schulen auch bei Agrar mitmachen (i.e. Hühner in der Schule)



5. WOMIT?



Ordnungsrecht

- Bis 2029:
 - ▶ Verbindliche ökologische und soziale Standards für Importe → Lieferkettengesetz
 - ▶ Analogie zur Klimakrise (1,5-Grad-Ziel für Biodiversität? Externe Kosten / Ziel?)
- Bis 2039
 - ▶ Festlegung ordnungsrechtlicher Themen
 - Definition von „roten Linien“
 - Fachrecht, darüber hinausgehend Honorierung



Finanzierungsansatz / GAP-Gelder

■ Bis 2029:

- ▶ Reform der GAP (koop. Förderung, administrativ, Umverteilung der Gelder
- ▶ Entwicklung eines Honorierungs- und Bewerbungssystems: Honorierung der Zielerreichung; Betriebe ↔ Region
- ▶ EU-GAP schafft finanzielle Anreize für Biodiv.-Leistung der Betriebe und koppelt diese an Agrarumweltmaßnahmen mit hoher Umwelteffektivität
- ▶ Landwirt:innen werden für Ökosystemleistungen entlohnt
- ▶ Gemeinwohlprämie (Region GAP)
- ▶ Steuerung von Ecoschemes auf Basis abgestimmter Leitplanken / Ziele
- ▶ Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Umwelt (kohärente Politik)
- ▶ Beispiele (!) für Maßnahmen:
 - Je nach Landschaftsraum max. Feldgröße festlegen
 - Ausbildung von Gewässerrandstreifen
- ▶ Umgestaltung der biodiv.-fördernden Maßnahmen
- ▶ Landwirtschaftliche Kooperationen ermöglichen: Biodiv.-Schutz und -aufbau auf Landschaftsebene (*Akzeptanz für Kooperation bei landwirtschaftlichen Betrieben?*)
 - Reform der GAP?
- ▶ Politische Rahmenbedingungen gestalten, über Verwaltungsgrenzen hinausgehend
- ▶ Binnenmärkte stärken (Exportsubventionierung landwirtschaftlicher Produkte wird gestrichen)
- ▶ Moore kaufen (Moorschutzprogramm); ggf. Flächentausch
 - Naturschutz, Biodiv., Klima
- ▶ Nutzungskonzepte für Moorstandorte (Paludikulturen)



Finanzierungsansatz / GAP-Gelder

■ Bis 2039:

- ▶ Staatliche Zuschüsse (GAP etc.) konnten zur betrieblichen Umstellung genutzt werden und werden zurückgefahren

■ Bis 2049:

- ▶ Sozialgerechte Bepreisung / Entlohnung der erbrachten biologischen Leistung; biodiverse Produkte
- ▶ Einkommenssicherheit für Landwirt:innen
- ▶ Marktpreise reflektieren Externalitäten
- ▶ Nicht Marktpreis ändern, sondern politisches Handeln führt zu höheren Preisen



Zusammenfassung Themenfeld Pflanzenbau



Strategisches Forum

9. November 2021

Vorbemerkungen

- Charakterisierung der Ergebnisse der Arbeitstische:
eher neue Zielbilder als Transformationspfade
- Ansatzpunkte sind eher allgemein als konkret ausgearbeitet.
- Spektrum: verbraucherbezogen, top-down regulativ oder bottom-up

- Pflanzenbau ist stark standortspezifisch: Wünsche nach Experimentierräumen,
z.B. Modellregionen mit Austausch zwischen Praktiker:innen, mit praxisorientierter
Forschung und intensivem Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft



Bis 2029

- Produktionsverzerrende wirtschaftspolitische Eingriffe sind abgebaut.
- Die Verbraucher*innen der Zukunft (Motor der Transformation) sind durch Ernährungsbildung gestärkt, um Transformation anzustoßen.
- Experimentierräume: Modellregionen, praxisorientierte Forschung, Austausch und Vernetzung zwischen allen Beteiligten („allparteiliche Netzwerkstrukturen“) sind etabliert.
- Bildung ist auf das Zielbild „LW 2049“ ausgerichtet.
- Vielfalt auf der Fläche: Fruchtfolgen sind durch Sommerungen und insbes. Leguminosen erweitert.
- Nährstoffkreisläufe: Modellregionen sind für regionale Nährstoffnetzwerke etabliert.
- Geschäftsmodelle: Modellregionen für regionale WSK sind etabliert, Agri-PV ist flächendeckend etabliert.



Bis 2039

- Verbraucher:innen sind bereit, höhere bzw. angemessene Preise für Lebensmittel zu bezahlen.
- Technische Innovationen: Unkrautregulierung vorwiegend nichtchemisch, z.B. durch Feldroboter.
- Neue Methoden der Pflanzenzüchtung (NMT) sind breit akzeptiert und werden angewendet.
- Vielfalt auf der Fläche: Produktspezifische Wertschöpfungsketten sind für eine Vielzahl von Kulturen etabliert.
- Nährstoffkreisläufe: Schließung der Nährstoffkreisläufe sind rechtswirksam geregelt; Geschäftsmodelle für regionale Nährstoffkreisläufe sind etabliert.
- Geschäftsmodelle: Carbon Farming ist ein funktionierendes Geschäftsmodell; geschützter Anbau/ Vertical Farming ist etabliert,



Bis 2049

- Verbraucher:innen: neue und vielfältige Kulturen werden nachgefragt
- Selbstverständnis: „Landschaftswirt:in“ statt „Landwirt:in“
- Geschäftsmodelle: Bioreaktoren als Alternative zum klassischen Pflanzenbau sind etabliert.



Zusammenfassung Themenfeld Nutztiere



Strategisches Forum

1. Tag: 8. November 2021

2029: Nutztierhaltung

- Nachfrageseite
 - ▶ Schulbildung Ernährung, Umwelt, Klima umgesetzt
 - ▶ Transparenz für Verbraucher ist geschaffen
 - ▶ Preise sind gestiegen (Energie, CO2-Bepreisung etc.)
- Produktionsweise
 - ▶ Führerschein Nutztierhaltung eingeführt
 - ▶ verbindliches Tierwohlmonitoring umgesetzt
 - ▶ Dezentralisierung der Schlachtstrukturen ist begonnen
 - ▶ Borchert Stufe 2 umgesetzt



2039: Nutztierhaltung

■ Nachfrageseite

- ▶ alternative Proteinquellen für menschliche Ernährung sind vorhanden
- ▶ „Kompensationszertifikate“ sind eingeführt

■ Produktionsweise

- ▶ alternative Proteinquellen als Ersatz für Importsoja sind vorhanden
- ▶ N/P-reduzierte Fütterung ist Pflicht
- ▶ Borchert Stufe 3 ist umgesetzt
- ▶ „Massenware“ kämpft gegen Substitute
- ▶ Dezentralisierung der Schlachtstrukturen umgesetzt
- ▶ Produktionsmengen der Sektoren sind gedeckelt



2049: Nutztierhaltung

■ Nachfrageseite

- ▶ Bevölkerung ernährt sich überwiegend mit europäischen Produkten
- ▶ Substitute für tierische Lebensmittel haben eine hohe Marktdurchdringung erreicht

■ Produktionsweise

- ▶ gezielte Fördersysteme zur Ansiedlung in nutztierarmen Regionen sind etabliert
- ▶ Verbundsysteme von Ackerbau- und Tierhaltungsbetrieben sind etabliert
- ▶ neue, integrierte Quellen für die AS-Versorgung von Nutztieren sind etabliert



Was fehlt?

- Thema Weidehaltung
- Thema Nahrungskonkurrenz
- Nose-to-tail Konzepte nicht wirklich realistisch für Deutschland
- Mensch als Bestandteil wirklich geschlossener Nährstoffkreisläufe
- Quantifizierung der erwarteten Tierbestände, differenziert nach Tierarten
- Einschätzung der Nachfrageseite
- Thema Aquakultur

